

„In der Grafschaft gibt es zwei homogene Wirtschaftsräume“

REAKTIONEN Fusionsankündigung löst heftige Kritik aus

Die Vorstände der Volksbank Niedergrafschaft Uelsen-Hoogstede-Wilsum und der Volksbank Obergrafschaft fühlen sich übergangen. Sie waren bislang von einem anderen Fusionsmodell ausgegangen.

VON DANIEL KLAUSE

UELSEN/BAD BENTHEIM – Die geplante Fusion der Raiffeisen- und Volksbank (RaiVo) Nordhorn und der Volksbank Niedergrafschaft Emlichheim-Veldhausen hat die beiden anderen Volksbanken in der Grafschaft überrascht. Die Vorstände erfuhren am Dienstagmorgen vom Ergebnis der zweijährigen Geheimverhandlungen.

Vor allem die Vorstände der Volksbank Uelsen-Hoogstede-Wilsum sind verärgert über die geplante Bankenehe. „Alle Banken waren sich bislang einig, dass die Grafschaft aus zwei homogenen Wirtschaftsräumen besteht: Nordhorn und die Obergrafschaft auf der einen und die Niedergrafschaft auf der anderen Seite“, sagte der Vorstandssprecher Johann Jeurink am Donnerstag.

Dass seine Bank und die Volksbank Emlichheim-Veldhausen den Namenszusatz „Niedergrafschaft“ trage, komme nicht von ungefähr. Schließlich sei die Benennung vor zwei Jahren im Hinblick auf die Fusion zu einer Volks-

bank Niedergrafschaft vorgenommen worden, erinnerte Jeurink. Auch den Mitgliedern sei damals die Verschmelzung der ehemals vier zu zwei Banken als ein notwendiger Zwischenschritt zu einer Niedergrafschafter Volksbank erklärt worden, so Jeurink.

Nach Ansicht seines Vorstandskollegen Berend Gortmann hat sich in den vergangenen zwei Jahren nichts Wesentliches verändert. Eine Grafschafter Volksbank sei nicht erforderlich, weil alle Banken gute Betriebsergebnisse aufwiesen. Nicht die Größe einer Bank sei entschei-

– ANZEIGE –



dend sondern die Qualifikation der Mitarbeiter und die Kundennähe.

Vehement widersprechen Jeurink und Gortmann der Aussage, die künftigen Fusionspartner hätten ihre Gespräche aufgenommen, weil die Gespräche der Volksbank Emlichheim-Veldhausen mit Uelsen-Hoogstede-Wilsum ergebnislos geblieben seien. „Wir waren uns immer einig, dass das strategische Endziel eine Volksbank für die Niedergrafschaft heißt“, betonte Gortmann.

Auch in der Obergrafschaft hat die geplante Fusion Verwunderung ausgelöst. Vorstand Gerhard Husmann war bislang ebenfalls davon ausgegangen, dass das strategische Ziel eine Volksbank für Nordhorn und die Obergrafschaft sei. Darüber habe man auch bis zum Sommer 2001 konkret verhandelt. Im Frühjahr 2002 hätten sich beide Seiten dann eine Denkpause verordnet. „Wir hatten erwartet, dass die Gespräche irgendwann wieder aufgenommen werden“, so Husmann.

Angesichts der Marktüberschneidungen halte er an der Devise „ein Markt, eine Bank“ fest, sagte Husmann. Zu diesem Ergebnis sei auch der Genossenschaftsverband gekommen, der angesichts der beiden klar getrennten Wirtschaftsräume ebenfalls eine Fusion der Obergrafschafter mit Nordhorn empfohlen habe. Wie seine Kollegen in Uelsen sieht Husmann trotz der neuen Entwicklung keine Veranlassung, an der derzeitigen Strategie zu rütteln. „Wir werden uns auf das operative Geschäft konzentrieren und unsere Kooperationen fortsetzen“, heißt es aus Bad Bentheim und Uelsen.

Als erste Reaktion auf die angekündigte Fusion haben beide Banken jedoch schriftlich Protest gegen den Namen „Grafschafter Volksbank“ eingereicht. Die Bezeichnung sei irreführend. Ob die Uelsener den Namenszusatz „Niedergrafschaft“ behalten, ist noch nicht entschieden.

